

Informationsveranstaltung für werdende Eltern

pd | Morgen Samstag, 5. März, findet im Spital Davos eine Informationsveranstaltung für werdende Eltern statt. Alle zukünftigen Mütter und Väter sind herzlich eingeladen. Die Hebammen geben Ihnen wertvolle Auskünfte über unsere Geburten- und Wöchnerinnenabteilung. Sie erfahren ausserdem, was Ihnen das Spital Davos vor, während und nach der Geburt bietet. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Dauer von 9 Uhr bis ca. 12.30 Uhr. Treffpunkt B, Zimmer 143.

Diavortrag in der Hochgebirgsklinik

e | Morgen Samstag, 5. März, 19.30 Uhr findet in der Hochgebirgsklinik Davos ein Diavortrag statt zum Thema «So ist Davos entstanden – so haben Menschen die Landschaft geprägt». Klaus Bergamin wird mit Ihnen einen Streifzug durch Davos unternehmen und Sie auf ungewohnte Weise durch das städtische und ländliche Davos führen. Sie erfahren, wie die Landschaft Davos durch den Totalp-Bergsturz gebildet wurde und Gletscher die Täler geformt haben, wie Menschen vor 3000 Jahren unser Tal durchquerten, wie vor 1000 Jahren Romanen die Landschaft als Alpen nutzten und vor 800 Jahren die Walser kamen. Sie lernen die Zeit kennen, als Alexander Spengler und W. Siedlungsraum ausgedehnt wurde in lawinengefährdete Gebiete und die daraus entstandenen Folgen. Sie werden hineingeführt in die Zeit eines Thomas Mann, eines Ernst Ludwig Kirchner und eines Rudolf Gaberel. Dazu hören Sie etwas über den Gauleiter Wilhelm Gustloff und die folgenschwere Zeit der NSDAP in Davos. Eine Fortsetzung im nächsten Vortrag. Die Hochgebirgsklinik Davos und Klaus Bergamin freuen sich auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei.

Künstlerapéro im Hotel «Seehof»

e | Im Rahmen der Winterausstellung 2011 finden wiederum verschiedene Ausstellungen bei den Partnern der Galerie Eule-Art statt. So diesen Winter auch im ArabellaSheraton Hotel «Seehof» in Davos Dorf. Erstmals zeigt die Basler Künstlerin Daniela Glauser eine Auswahl ihrer aktuellen Werke in den Ausstellungsräumen des Hotels. Die Künstlerin führt anlässlich des Künstlerapéros heute Freitag, 4. März, um 18.30 Uhr persönlich durch die Ausstellung. Von der gegenständlichen Aquarellmalerei herkommend malt sie heute mit Acrylfarben und zusätzlichen Materialien Bilder, die oft eine Welt zeigen, die wir mit dem Verstand nicht wahrnehmen können. Es sind Inspirationen, die aus der Seele – in Verbindung mit dem Universum – kommen. Auf diese Weise können Farben und Formen Geschichten erzählen, die jeder Mensch anders verstehen kann. Oft wirken die Bilder deshalb geheimnisvoll, und der Betrachter trifft manchmal auf Teile seiner selbst, was die Auseinandersetzung mit ihren Werken so spannend macht.

Jazzgottesdienst in der Hochgebirgsklinik

e | Am Sonntag, 6. März, laden die Hochgebirgsklinik Davos und die Reformierte Kirchengemeinde Davos Dorf/Laret zu einem gemeinsamen Gottesdienst in die Hochgebirgsklinik Davos ein. Der Gottesdienst zum «Tag der Kranken» wird vom «Jazzclub Trio» musikalisch gestaltet, Liturgie und Predigt von Pfarrer Christa Leidig. Der Gottesdienst im evangelischen Kirch- und Vortragssaal, Haus F, beginnt um 10 Uhr. Im Anschluss findet ein Apéro mit Matinee des Jazzclub Trios statt. In der Kirche St. Theodul Davos Dorf findet an diesem Sonntag kein Gottesdienst statt.

Aufbruch in die Selbstständigkeit

Nein, Liebe auf den ersten Blick war es nicht zwischen Davos und dem scheidenden Direktoren-Ehepaar des «Steigenberger Belvédère», Ernst und Sylvia Wyrsh, als sie sich die Alpenmetropole vor 15 Jahren zum ersten Mal richtig anschauten. Dafür Liebe zum alten «Grandhotel Belvédère» und der darin enthaltenen Herausforderung.

Barbara Gassler

Es war wohl eine Fügung des Schicksals, dass Ernst und Sylvia Wyrsh genau zu dem Zeitpunkt, als die Übernahme eines eigenen Hotels in Zuoz fehlgeschlagen war, der Ruf vom «Steigenberger Belvédère» erreichte. «Das Haus war nach 16 Jahren kontinuierlichem Defizit baulich nicht in einem guten Zustand. Und doch verliebte ich mich spontan in das «Belvédère», und diese Liebe wird wohl auch immer bleiben», erzählt Ernst «Aschi» Wyrsh. Nicht so einfach war es hingegen mit Davos. «Zum Ort hatte ich genaue Vorbehalte. Zu gross, zu städtisch, unpassend auf dieser Höhe von 1500 m ü. M.» Als Uninformierter hätte er damals sehr hart geurteilt. Doch in den folgenden Wochen und Monaten sei die Liebesbeziehung gewachsen. «Die Informierten wissen, welche Perle sie hier haben», sagt er heute.

bleiben in Davos

So ist es für die Familie Wyrsh klar, dass Davos auch in Zukunft der Lebensmittelpunkt bleiben wird, wenn «Aschi» vom operativen Geschäft hin zu mehr strategischen Tätigkeiten wechseln und auch Sylvia ihre Aufgaben im «Steigenberger Belvédère» aufgeben wird. «Die ganzen Jahre war sie auf Direktionsstufe für die «Room Division» verantwortlich und manage vom anspruchsvollen Verkauf des Incentive-, Kongress- und Gruppengeschäfts bis zur Aufsicht über das gesamte «Housekeeping». Ausserdem vertritt sie das Hotel als Vorstandsmitglied von Hotel-Gastro Davos mit dem Resort «WEF-Zimmer-Kontingentierung». Allerdings liegt es in ihrer Natur, sich eher im Hintergrund zu halten», beschreibt Wyrsh seine beim Gespräch nicht anwesende Frau.

Wie die neue Führung ab dem kommenden November im einzigen Fünfsterhotel im Platz aussehen wird, kann Wyrsh im Moment noch nicht sagen. «Es ist noch nicht spruchreif.» Wie sich sein zukünftiges Leben gestalten wird, davon hat er allerdings ziemlich genaue Vorstellungen: «Ich werde an ungefähr 70 bis 80 Tagen pro Jahr bei der St. Galler Business School



Sylvia und Ernst «Aschi» Wyrsh sind seit Jahren ein erfolgreiches und eingespieltes Team.

zVg

tätig sein, daneben bin ich bereits seit zwei Jahren im Verwaltungsrat des «Arosa Kulm Hotels». Eine spannende Sache, die mir viel Freude bereitet.» Die übrige Zeit werde er als Referent zu den Themen Leadership, Management und Glück auftreten, erzählt er und zeigt sich auch bereit für weitere Verwaltungsratsmandate. Dass ihm dabei die Arbeit auszugehen könnte, glaubt er nicht. «Ich spreche offenbar eine Sprache, die verstanden wird. Schon jetzt ergeben sich aus meiner gelegentlichen Referatstätigkeit regelmässig neue Aufträge.» Er freue sich extrem auf den neuen Lebensabschnitt, gesteht der Vollblut-Hotelier im Gespräch, betont aber, dass er noch immer sehr gerne täglich zur Arbeit komme. «Allerdings wollte ich aufhören, bevor mich möglicherweise die Motivation zu diesem Beruf verlässt.»

Tätigkeit vor Ort und ausserhalb

Auch Ehefrau Sylvia wird sich neu orientieren. Ihrer Art entsprechend aber eher im beratenden Bereich. «Es wäre schön, wenn Sylvia hier in Davos Akzente setzen könnte und ich ausserhalb», skizziert er ein mögliches Szenario. Dass Davos damit das Letzte vom umtriebigen Touristiker gehört hat, ist unwahrscheinlich. Immerhin war er in der Vergangenheit mitverantwortlich für verschiedene, besonders die Sommersaison be-

lebende Neuerungen. «Die Sommersaison muss zumindest kostendeckend sein, damit sie nicht den Gewinn einer guten Wintersaison wegfrisst.» Im «Steigenberger Belvédère» hat er dieses Ziel erreicht und die Auslastung im Sommer von ehemals 15 auf inzwischen 75 Prozent erhöhen können. Ausserdem sei das wichtig, um gute Mitarbeiter halten zu können, erzählt Wyrsh und ist schon mitten drin im Thema. «Im Winter gibt es kein schlechtes Wetter, denn Schneefall gilt nicht als Schlechtwetter...», stellt er die für Einheimische etwas überraschende Behauptung auf. Im Sommer müsse man für die Gäste Erlebnisse schaffen, sodass das Wetter keine Rolle mehr spiele, ist er überzeugt. «Wenn es mal vier Tage regnet, denkt doch sonst jeder, «wäre ich nur ans Mittelmeer gefahren», behauptet er. Nicht ganz zu Unrecht offenbar, denn in den letzten 15 Jahren konnten im «Steigenberger Belvédère» Investitionen in der Höhe von insgesamt 30 Millionen Franken getätigt werden. «Alles aus eigenen Mitteln finanziert», ist Wyrsh stolz.

Teamerfolg

Dass ihm dabei ein starkes Team zur Seite gestanden habe, betont er gerne und oft. «Es entspricht wohl meiner Neigung, gerne im Zentrum zu stehen. Ich mag Menschen und will an der Front sein», gesteht er und kommt wieder

auf seine Frau zu sprechen. «Ihre Rolle ist weitgehend unbekannt. Dabei ist sie als kompetente Fachfrau extrem respektiert und ist eine von mindestens zehn Mitarbeiter-Perlen, die mich da abdecken, wo ich Schwächen habe.» Sie alle hätten den «Pensée patron» verinnerlicht, womit gemeint ist, dass jeder seine Aufgabe so wahrnehme, als ob es das eigene Unternehmen wäre. «Das garantiert den Erfolg.» Im «Steigenberger Belvédère» habe ihn speziell auch der Spagat gereizt, einmal 10 bis 15 Staatspräsidenten zu hofieren und nur Monate später als Wanderleiter mit den Gästen in der Davoser Natur unterwegs zu sein, plaudert Wyrsh weiter. «Es ist die Königsaufgabe eines Gastgebers, nicht zu werten. Insofern gibt es keine guten oder schlechten Gäste. Nur Gäste.» Allerdings brauche er nicht das ganze Jahr «WEF», nur Wanderleiter zu sein befriedige ihn allerdings auch nicht, relativiert er anschliessend. «So habe ich den Mut aufgebracht, meine «Komfortzone» zu verlassen und, indem ich in die Wissensvermittlung gehe, mit etwas ganz Neuem anzufangen.»

Wer mehr von Ernst «Aschi» Wyrsh hören möchte, dem sei am kommenden Sonntag, 6. März, von 10 bis 11 Uhr Radio Grischa empfohlen, wo Wyrsh mit Julia Viglino über seinen Abgang vom «Steigenberger Grandhotel Belvédère» sprechen wird.